

# Caritasverband regional

4

Genähte  
Nächstenliebe

5

Die Türen sind zu,  
die Telefone offen

6 ff

Jahresrückblick,  
Transparenzbericht

Impressum:  
Herausgeber  
(v.i.S.d.P.Ges):  
Caritasverband  
Rhein-Sieg e.V.  
Harald Klippel  
Kreis-Caritasdirektor  
Wilhelmstraße 155 - 157,  
53721 Siegburg

Redaktion und  
Grafik/Layout:  
Dörte Staudt

Bedürftige Menschen gibt es im Rhein-Sieg-Kreis genug, das wissen die Mitarbeitenden der neun Caritas-Pflegedienste sehr gut. Sie sind kreisweit unterwegs und kommen in so manches Haus, in dem es am Nötigsten fehlt. Zum Osterfest hat der Verband ihnen deshalb eine kleine Aufmerksamkeit zugedacht: Dinge des alltäglichen Bedarfs, Kaffee und Kekse, Honig und ein wenig Saft. Auch eine Osterkerze packten Fundraiserin Monika Vog und Claudia Gabriel, Fachdienst Gemeindec Caritas, mit ein. Die insgesamt 90 Geschenktüten wurden aus Spenden an die Pflegestationen finanziert.  
(Foto: Staudt)



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

seit Mitte März ist unser Lebensalltag von den Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus bestimmt. Social distancing ist das neue Schlagwort – dies wirkt sich gerade auf unsere Arbeit, die so sehr auf dem persönlichen Kontakt fußt, dramatisch aus.

Die Beratung der Suchtkrankenhilfe, des Fachdienstes Integration und Migration, der Krebs- und der Kurberatung finden aktuell ausschließlich per Telefon, E-Mail oder online statt.

Die stationären Einrichtungen gleichen einer Festung in der Hoffnung, dass wir eine Infektion der Bewohnerinnen und Bewohner möglichst lange verhindern können.

Wir erleben Abhängigkeiten bei der Beschaffung von Pflegematerialien, die wir uns in den Zeiten vor Corona nicht ansatzweise vorstellen konnten.

Und es wird für uns alle immer deutlicher, dass wir mit Corona nicht nur Wochen, sondern mindestens Monate leben werden müssen.

Mich lehrt diese Krise zweierlei. Dass außergewöhnliche Zeiten auch einen besonderen Einsatz hervorrufen und einen Gemeinschaftsgeist (wieder) wecken, der vermeintlich verschüttet war.

Wie flexibel, immer noch gut gelaunt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, die in den Wohn- und Altenheimen, aber auch in der Ambulanten Pflege unter erschwerten Umständen arbeiten müssen. Wie kreativ manche Lösung ist, wenn Beratung aus dem Homeoffice heraus so effektiv sein soll wie ein Face-to-Face-Gespräch.

Ich danke allen fleißigen Näherinnen, die für den Caritasverband aus Bettlaken, Hemden, und ähnlichem einen Mund-Nase-Bedeckungen fertigten, die die Mitarbeitenden tragen, um andere zu schützen. Und nicht zuletzt: Wie sehr die Arbeit des Caritasverbands wahrgenommen wird, wenn neuerdings Passanten den Wagen unseres Ambulanten Pflegedienstes anerkennend zuwinken.

Und wie froh wir sein können, dass uns Corona erst zu einer Zeit trifft, in der mit Hilfe der digitalen Technik zumindest ansatzweise menschliche Nähe geschaffen werden kann – ich denke hier zum Beispiel an die Möglichkeit der Videotelefonie, die den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Einrichtungen ermöglicht, mit ihren Angehörigen zu sprechen und sie zumindest via Kamera auch zu sehen.

Dass wir das Positive aus diesen Wochen und Monaten auch in der „Zeit danach“ beibehalten werden, wünsche ich uns allen.



Lichtblicke

## Trotz oder wegen Corona

Ein Zeichen der Verbundenheit, das ist ein Regenbogen am Fenster: Eine Botschaft, dass sich auch hinter diesem Glas ein freundliches Gesicht nach Gemeinschaft sehnt. Und wer in seinem Sehnen nicht allein ist, fühlt sich nur halb so einsam. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Haus Nazareth haben mitgemacht und das bunte Signal an die Tür geklebt.

Mut machende Zeichen gibt es auch für die Menschen im Haus Elisabeth Altenheim: Eine Mutter aus dem Ort bastelte mit ihren eigenen beiden Kita-Kindern, aber auch mit befreundeten Müttern und deren Rasselbanden, kleine Ostergeschenke für die Seniorinnen und Senioren.

An Palmsonntag segnete der Leiter des Seelsorgebereichs Hennef-Ost, Pfarrer Christoph Jansen, in der online übertragenen Messe Körbe voller Palmzweige für die Klienten des Eitorfer und Hennefer Pflegedienstes. „Auch Osterkerzen haben unsere Senioren auf diese Weise bekommen“, erzählt Stationsleitung Daniela Janßen. „Vielleicht wird das ja eine Tradition, so dass man auch von etwas Gutem sprechen kann in Zeiten, in denen die Welt still zu stehen scheint.“

Osterkörbchen erhielten die Kinder aus dem CariNest von ihren Erzieherinnen als wandelnde Osterhasen in diesem Jahr im „Lieferservice“. Und der Chor für krebserkrankte Menschen und ihre Angehörigen singt unverdrossen weiter: Über einen kostenlosen Videochat-Anbieter lädt Chorleiterin Bärbel Kükenshöner die Mitglieder ein und gibt per Mikro den Ton an. Eine jede und ein jeder kann zu Hause mitsingen und als Zeichen für die Anderen gestisch mittun. (dst, Foto: Cuesta)



# Pflege mit Ruhe und Körpergefühl

Text Dörte Staudt

RHEIN-SIEG-KREIS. Was haben Arme und Beine mit der Atmung zu tun? Erwachsene, alle miteinander erfahrene Pflegekräfte, erkunden es auf der Gymnastikmatte am eigenen Körper: Wie sehr schon das nur leichte Aus- oder Eindrehen der Arme den Brustkorb weiten oder einengen kann. Oder wie viel wohltuender für das Körpergefühl spiralförmige statt statischer Bewegungen sind.

Kleine Übungen, mit denen Kinaesthetics-Trainerin Ulrike Buschmann das Körpergefühl ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer sensibilisiert. Für die eigenen Bedürfnisse ebenso wie für

diejenigen der Menschen, die auf Pflege angewiesen sind.

„Wenn wir früher einen Menschen im Bett aufrichten sollten, bekamen wir beigebracht: Achtet auf den geraden Rücken und aktiviert die Bauchmuskeln“, schildert eine Teilnehmerin. Dank Kinaesthetics, übersetzt der Lehre der Bewegungswahrnehmung, ist dieses Hauruckverfahren aber passé. Ulrike Buschmann zeigt, wie viel schonender sich spiralförmige statt parallele Bewegungsmuster bei den Behandelten auswirken. Wie eine Pflegekraft die Patienten sanft zu eigener Bewegung motivieren kann und schließlich nur noch unterstützend Hand anlegen muss. Die Trainerin mit

25-jähriger Lehrerfahrung zeigt, dass mit Ruhe und Zeit auch viele zunächst für eine Pflegekraft zu schwer erscheinende Haltegriffe nun gut alleine zu schaffen sind.

Die Teilnehmenden sind fasziniert vom lebhaften Unterricht, den Ulrike Buschmann im Auftrag des Projekts WEG – Wissen-Erfolg-Gesundheit – sieben Gruppen à 14 Personen erteilt.

„Ich mache mir jetzt wieder ganz neue Gedanken bei der Pflege“, resümiert Lydia Brotsmann. Eine Kollegin ergänzt: „Früher hätte ich für manche Dinge eine Kollegin gesucht und dann für die eigentliche Pflegehandlung mit ihr gemeinsam zwei Minuten gebraucht. Heute kann ich diese Dinge alleine tun. Ich brauche dann fünf Minuten, aber ich habe nicht erst nach Kollegen rufen müssen, sondern kann mir die Arbeit ganz alleine und in aller Ruhe einteilen.“

Ulrike Buschmann

„Die Pflegenden lernen auf ihren Körper zu achten und sich vor zu hoher Belastung zu schützen. Sie bekommen durch dieses kreative Handlungskonzept ein Handwerkszeug mit, die Bewohner respektvoll in ihrer Eigenbewegung anzuleiten und zu unterstützen. Dadurch werden die Ressourcen tatsächlich gefördert und bewusst mit einbezogen. Pflegenden erfahren wieder mehr Freude und Zufriedenheit an ihrer Tätigkeit und werden zu einem Team mit ihren Bewohnern.“

Kinaesthetics-Trainerin

< Ulrike Buschmann (Bildmitte) zeigt Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Teams am Patientenbett Handgriffe, die alltäglich verwendet werden können.



Das Projekt „Wissen-Erfolg-Gesundheit“ wird im Rahmen des Programms rückenwind+ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.





^ Weiß, gestreift oder bunt: die selbstgenähten Gesichtsmasken. (Foto: Staudt)

< Übergabe vor der Tür des Altenzentrums Helenenstift: Mitarbeiterin Roswitha Moll bedankt sich bei Jürgen Steck, Bote der Quiltgruppe „Die Nadelstiche“, die eifrig genäht hatte. (Foto: Harth)

# Genähte Nächstenliebe

Text Dörte Staudt

„Wer nähen kann, kann helfen“, so lautete der Titel eines Aufrufs: Wer kann helfen, die Pflegeteams des Caritasverbandes – wenn schon Professionelles nicht zu haben ist - wenigstens mit einer Mund-Nasen-Bedeckung aus Baumwollstoff zu versorgen?

Nur Stunden nach dem Versand per Presseverteiler flatterte die erste Mail ins Postfach, ging der erste Anruf ein. Und rissen die Angebote zu helfen über

Tage nicht mehr ab. Nähen, so ist festzustellen, können trotz der fast ausschließlichen Textilfertigung in Indien, China oder Bangladesch hierzulande immer noch viele Menschen. Und helfen, ja helfen wollen so unglaubliche viele. Frauen, die Corona-bedingt zur Kurzarbeit verdonnert sind und vor lauter verordnetem Nichtstun fast die Wände hoch gehen. Frauen, deren Immunsystem wegen einer Krankheit so zart ist, dass sie sich nicht mehr aus dem Haus trauen und nach Abwechslung dürsten. Frauen, die nicht ohnmächtig darauf warten wollen, bis die unsichtbare Bedrohung sich in Deutschland ausbreitet, sondern „bitte, bitte etwas tun“ möchten. Da besorgte sich sogar eine Freiwillige per Facebook eine Nähmaschine - und auch die wurde für den guten Zweck gespendet und war noch am selben Abend im Haus. Nicht zuletzt die Mitarbeiterinnen aus den Caritas-Pflegestationen nähten mit und versorgten sich auf dem „kurzen Dienstweg“ selbst.

Angerufen haben die Näherinnen, aber ganz oft kamen dann auch ihre Ehemän-

ner ins Spiel: Als Boten für die fertig genähten Atemschutz-Schmuckstücke. „Wir sind ein Team“, erzählte eine Siegburger Hobbynäherin von den perfekten Zuschnitten ihres Mannes, die sie an der Maschine gleich weiterverarbeitete.

## Ein jedes Modell ein Unikat

Während die einen die eigentliche Fabrikation immer weiter perfektionierten, erwachte bei den anderen der Erfindungsgeist: Ein Abnäher hier oder dort, Gummi oder Schrägband, eine jede Näherin findet zu ihrem ganz persönlichen Schnittmuster. Und wenn das Material nicht reicht, das der Verband den Freiwilligen hat zukommen lassen, dann werden die Truhen geöffnet. Bunte, positive Gebilde aus Blümchenstoff oder kariert, zaubern ein Lächeln auf das Gegenüber der Träger.

Nähkreise und Patchwork- oder Quiltgruppen aus Niederkassel etwa oder Hennef stoppten ihre sonst so viel anspruchsvolleren Projekte und nähten Masken. Eine jede ein kostbares Unikat.



# Die Türen sind zu, die Telefone offen

Text Dörte Staudt

„Die Türen sind zu, aber die Telefone sind offen“. Diese Botschaft hat das Team der Caritas-Suchtkrankenhilfe allen Klientinnen und Klienten seit dem 16. März mitgeteilt - per Anruf, versteht sich.

„Die Akzeptanz ist erstaunlich hoch“, so Berater Benedict Wassong. „Es hilft, wenn man sich vorher schon einmal gesehen hatte, aber selbst ein Erstkontakt ist so gut möglich.“ „Es ist ein Findungsprozess“, berichtet der Sozialarbeiter, auch für sein eigenes Arbeiten. Schließlich hat er diesen Beruf gerade deshalb gewählt, weil ihm der Kontakt zu ande-

ren Menschen so wichtig ist. Aber dann stellte er fest: Diese Portion Anonymität, die das Gespräch am Hörer mit sich bringt, macht es den Anrufenden manchmal sogar noch leichter, sich zu öffnen.

## Welle der Kreativität

Und dazu erlebe er im Team – auch hier natürlich derzeit nur fernmündlich – eine Welle der Kreativität. „Wir überlegen gemeinsam, wie wir unsere Angebote jetzt neu, aber genauso Klienten-freundlich zuschneiden können. Da gibt es zum Beispiel die Nachsorgegruppen: „Wir begleiten Menschen, die aus der Langzeittherapie kommen und mehrere Monate in einer Klinikumgebung lebten, bei ihrem Wiedereinstieg in den Alltag.“

„Die Freizeitgestaltung ist da ein grundlegender Baustein“, so Wassong. Deshalb sei es auch so wichtig, dass die Beratung nicht entfällt in dieser Zeit, in der der Alltag so anders und die Freizeitgestaltung beschnitten ist. Aus den Gruppenabenden wurden da zunächst einmal

Einzelgespräche, aber das Team arbeitet auch an anderen Möglichkeiten: an immer wieder neuen Hausaufgaben für die Klienten, an Telefonkonferenzen oder einer freiwilligen Vernetzung der Klienten untereinander. „Die gegenseitige Unterstützung“, weiß der 32-jährige Berater, „ist eine gute Ressource.“

Auch die Caritas-Krebsberatung, weiß Teamleiterin Kirsten Liebmann, ist trotz Homeoffice und geschlossener Türen ausgelastet wie immer. „Die Ratsuchenden freuen sich im Gegenteil, wenn sie das Haus nicht verlassen müssen, denn ihr Immunsystem ist ja häufig ganz besonders geschwächt“. Da ist das intensive Gespräch am Hörer doch viel stressfreier.

Das Team der Flüchtlings-, Migrations- sowie Ausreise- und Perspektivberatung dagegen würde schon ein wenig lieber den Klienten gegenüber sitzen. Denn oft ist die Sprachbarriere groß, „die Verständigung mit Händen und Füßen ist nun einmal nicht möglich“, so Kirsten Liebmann.

## Übersetzung auch am Telefon

Doch Not macht erfinderisch, und so rufen viele Menschen gleich mit dem sprachkundigeren Freund zusammen an. Auch die Zuschaltung Dritter zwecks Übersetzung ist möglich. „Es ist einfach alles ein wenig schwerfälliger“, resümiert Flüchtlingsberater Daniel Frömbgen. „Etwa wenn ich Dokumente einsehen muss.“ Doch per Foto und Scan und dank der Möglichkeit zu mailen, findet sich auch für diese Fälle irgendwie ein Weg.

Hinter Plexiglas und mit einem Nasen-Mundschutz versehen, haben die Beratungsdienste nach einigen Wochen der äußersten Zurückhaltung Anfang Mai behutsam und mit strikter Terminvergabe begonnen, auch wieder die persönliche Begegnung zu ermöglichen. Auch hier gilt: Das Virus lehrt die Menschen, sich vorsichtig und kreativ an neue Wege heranzutasten.

< Es ist ein „Findungsprozess“, die persönliche Beratung auf Datenauto- bahnen ebenso wie hinter Plexiglas und mit Mundschutz. (Foto: Staudt)



# Schlaglichter aus dem Jahr

## Kurzweil für ältere Menschen

Kintopp, ob in den vier Wänden der Tagespflege in Niederkassel oder im großen, historischen Kinosaal, ist ein großes Vergnügen für Menschen im hohen Alter. So nahmen die Bewohnerinnen und Bewohner des Hennefer Helenenstifts regelmäßig an den Vorstellungen der Seniorenkinos im Kurtheater teil (Bild links). Tagesgäste wiederum genossen es, wenn die Begegnungs-Clowness Angelika Speigl den Vorhang ihres Mini-Lichtspieltheaters lüpfte.



## Aus Spaß an d'r Freud'

Ohne Karneval kommt keine Einrichtung des Caritasverbands aus: Auf der hausgemachten Sitzung im Helenenstift (Bild rechts) schunkeln Seniorinnen und Senioren ebenso wie beim großen Musikfest mit zahlreichen Karnevalsgruppen aus dem Ort im Niederkasseler Haus Elisabeth (Bilder von links). Zur Disco-Party mit allerlei Showeinlagen lud wiederum das Haus Nazareth in Ittenbach ein.

## Allgemeine Sozialberatung - online und telefonisch

Groß ist das Spektrum der Fragen, die Ratsuchende an die neue Allgemeine Sozialberatung richten: online, per Mail oder Skype oder telefonisch. Dieses mit Unterstützung des Diözesancaritasverbandes eingerichtete Angebot trägt vor allem der Größe des Rhein-Sieg-Kreises Rechnung: Schnelle und niedrigschwellige Hilfe kann hier durch den Nahverkehr teuer werden. Die Sozialberatung ist offen für alle Menschen aus der Region unabhängig von Alter oder Herkunft; wer seinen Namen nicht nennen will, kann sich auch anonym helfen lassen. (Bild links: unsplash/Robin Wollam, Bild rechts: M.Böschemeyer)



## Erlebnisse für die Lebensräume für Menschen mit Behinderung

Wenn Dr. Wolfram Lindner seine Klangschalen anschlägt, dann hüllen die Töne das Publikum ganz und gar ein und klingen lang noch in Zwerchfell und Fußsohlen nach. Ein ganz besonders Erlebnis für die Bewohner aus dem Haus am Deich (Bild in der Mitte). Auch das Reiten - hier von Bewohnern aus dem Haus Nazareth - ermöglicht Erfahrungen für alle Sinne: für das Gleichgewicht ebenso wie für den Tastsinn. Und die Feinmotorik trainierten Kinder und Jugendliche mit viel Farbe während der Ferien-Spaßwochen des Familienunterstützenden Dienstes.

## Spielerisch lernen

Wenn die Bewegungskita JOhannesNest zum Sommerfest lädt, dann geht das nicht ohne Gymnastikmatten und Klettergelegenheit ab (Bild unten). Aber auch das feinmotorische Rühren, Würzen und Abwiegen will gelernt sein. Sehr gerne üben die Kids das mit dem Backen von „Solibroten“ für den guten Zweck. In der Kita CariNest wiederum drehten sich beim Zirkusprojekt der Vorschulkinder die Teller. Mit „Dr. Tom“ Bem Fabry vom Arbeitersamariterbund wickelten sie hingebungsvoll Wundverbände und erkundeten einen echten Rettungswagen.





# 2019

## Dank für Unterstützung



Unterstützung erfährt der Caritasverband auf vielfältige Weise: Zum Beispiel beim Kauf eines neuen Gemeinschaftsfahrzeugs für das Haus am Deich. Fröhlich winkend verabschiedeten sich da die Bewohner vor ihrer ersten Pilotfahrt im Frühsommer 2019 (linkes Bild). Aber auch die vielen Privatspender halfen, Projekte zu verwirklichen. Zum Dank luden der Vorstand sowie Fundraiserin Monika Vog Unterstützerinnen und Unterstützer zu einer historischen Führung mit anschließendem Imbiss ein (rechtes Bild).

## Aktiv in der Region

Mit einer Ausstellung ihres ehemaligen Mitglieds Beate Meier in der Seniorenresidenz Curanum war die Malgruppe Krebskranker und ihrer Angehörigen in Hennef präsent (Bild links). Auf dem großen Geburtstagsfest des Rhein-Sieg-Kreises in Troisdorf luden die Suchtkrankenhilfe und der Soziale Dienst der Altenpflege zu Sucht- und Demenzparcours ein. Bei der Gründung der Königswinterer ZWAR-Gruppe war der Fachdienst Gemeindec Caritas mit Claudia Gabriel (drittes Bild von links) ebenso unterstützend mit dabei wie bei der Einrichtung eines Lotsenpunktes in Troisdorf (Bild rechts). Dass Flucht und auch Rassismus eine lange Geschichte haben, zeigte die „Vielfalt, viel wert“-Projektstelle mit einer Ausstellung. Und zum „Tag der Sozialen Dienste“ in Meckenheim luden die Fachdienste Gemein-



decaritas und Integration und Migration gemeinsam ein.

## Wissen - Erfolg - Gesundheit

Mit einer großen Auftaktveranstaltung (Bild rechts und Mitte) begann das dreijährige Projekt „W-E-G“, das im Programm rückenwind+ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie vom Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Das breit angelegte Personal- und Organisationsentwicklungsprojekt versteht sich als Grundstein für eine nachhaltige Entwicklung des Verbands. Module, die sich an die (Nachwuchs-)Führungskräfte und die Mitarbeitenden des Verbands richten, qualifizieren in verschiedenen Bereichen: Gestärkt werden Führungskompetenz und Gesundheitsmanagement; etabliert werden vorbeugende Strukturen gegen Burnout oder Gewalt.



## Ein neues Haus Hildegard

Einen hellen, freundlichen Neubau für 22 Bewohnerinnen und Bewohner segnete Weihbischof Ansgar Puff im Oktober 2019 nach gut eineinhalb Jahren Bauzeit (Bild links und Mitte). Das frühere Haus Hildegard aus dem Jahr 1914 ließ sich nicht mehr zur zeitgemäßen Einrichtung umbauen. Und so entstand auf dem gleichen Grundstück ein neues Zuhause; im November rückten schließlich Spezialbagger zum vorsichtigen Abriss des alten Gebäudes an.



# Transparenzbericht 2019

Im Oktober 2010 hat der Deutsche Caritasverband gemeinsame Transparenzstandards für seine ihm angeschlossenen Verbände, Träger und Einrichtungen empfohlen. Wirtschaftliche Transparenz schafft Vertrauen - vor allem, wenn es um verantwortliches wirtschaftliches Handeln und den Umgang mit anvertrauten Finanzmitteln geht. Inhaltliche Transparenz schafft Vertrauen und kann die Akzeptanz in die qualitative Kompetenz der Einrichtungen und Dienste erhöhen. Der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. will gegenüber Ratsuchenden, Förderern oder an seiner Arbeit interessierten Menschen diese Transparenz schaffen.

## Strukturdaten

### Name/Adresse des Rechtsträgers:

Caritasverband Rhein-Sieg e.V.  
Wilhelmstraße 155-157  
53721 Siegburg  
Telefon: 02241 . 1209-0  
Telefax: 02241 . 1209-161  
info@caritas-rheinsieg.de  
www.caritas-rheinsieg.de

### Satzung des Caritasverbands Rhein-Sieg e.V.:

Die derzeit gültige Satzung wurde von der Vertreterversammlung am 25. September 2012 beschlossen und am 17. Januar 2013 durch das Erzbistum Köln genehmigt. Die Satzung finden Sie unter [www.caritas-rheinsieg.de/Über uns](http://www.caritas-rheinsieg.de/Über uns)

### Satzungsgemäße Aufgaben:

Der Verband widmet sich allen Aufgaben sozialer und caritativer Hilfe. (Quelle: §3 (1) der Satzung vom 25. September 2012) Das bedeutet z.B. Hilfebedürftige zu unterstützen, in der öffentlichen Sozial-, Jugend- und Gesundheitshilfe mitzuwirken, das Interesse an sozialen Berufen zu fördern, zur Förderung fachlicher sozialer Arbeit beizutragen, mit anderen Organisationen (Pfarrgemeinden, Kommunen, Wohlfahrtsverbänden) zusammenzuarbeiten oder Dienste und Einrichtungen zu unterhalten.

### Gründung:

Der Verband wurde am 9. Mai 1968 mit dem Namen „Caritasverband für den Siegkreis“ gegründet.

### Rechtsform:

Der Caritasverband Rhein-Sieg ist ein „eingetragener Verein“ (e.V.)

### Eintragungsbehörde:

Amtsgericht Siegburg, Neue Poststraße 16, 53721 Siegburg

### Registernummer:

Vereinsregister unter der Nummer 661.

### Finanzamt-Anerkennung:

Finanzamt Siegburg/Bescheid vom 12. Februar 2019, Anerkennung der Gemeinnützigkeit unter der Steuernummer 220-5938-0036

### Mitgliedschaft in Organisationen und Verbänden:

Der Verband ist Gliederung und Mitglied des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln sowie des Deutschen Caritasverbandes. Der Verband ist berechtigt und verpflichtet, das Verbandszeichen (Flammenkreuz mit Zusatz „Caritas“) zu führen. (siehe Satzung §2, Abs.2)

### Zuständigkeitsbereich:

Der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. ist zuständig für den Rhein-Sieg-Kreis mit einer Größe von 1.153 Quadratkilometern und rund 600.000 Einwohnern.



**Angaben zur  
Corporate Governance:**

Die Unternehmensführung des Caritasverbandes Rhein-Sieg e.V. richtet sich nach den Kriterien, die dargelegt sind in: „*Soziale Einrichtungen in katholischer Trägerschaft und wirtschaftlicher Aufsicht*“ – eine Handreichung des Verbandes der Diözesen Deutschlands und der Kommission für caritative Fragen der Deutschen Bischofskonferenz.

**Vorstand :**

Harald Klippel, Kreis-Caritasdirektor  
Rüdiger Zeyen, nicht berufliches Vorstandsmitglied

**Aufsichtsgremien :****A) Caritasrat**

A) (Zusammensetzung gem. § 13 (1)  
d. Satzung vom 25. September 2012)  
Herr Kreisdechant Hans -Josef Lahr  
Frau Birgit Flottmeier (Zahnärztin), Bornheim  
Herr Hubert Grüenzenbach, (Sparkassenbetriebswirt), Siegburg  
Frau Elisabeth Keuenhof (gelernte Bankkauffrau, Hausfrau), Hennef  
Herr Andreas Schmitz (Rechtsanwalt), Hennef  
Herr Niko Schweer (Bankkaufmann), Much

**B) Vertreterversammlung**

B) Grundlage der Zusammensetzung ist § 16 (2) der Satzung des Caritasverbandes Rhein-Sieg e.V vom 25. September 2012. ([www.caritas-rheinsieg.de/Wir über uns.](http://www.caritas-rheinsieg.de/Wir_über_uns))

**Interne Revision:**

Der Caritasverband unterzieht sich einer internen Revision durch einen unabhängigen Prüfer. Es existiert eine jährliche Revisionsplanung. Der Revisor berichtet jährlich ausführlich in einer Sitzung des Caritasrates über seine Prüfungen und Ergebnisse.

**Hinweis auf Anti-Korruption:**

Der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. richtet sich dabei nach den vom Deutschen Caritasverband herausgegebenen „Leitlinien zur Bekämpfung von Korruption in der Arbeit von Caritas international“.

**Wirtschaftsbericht:****Testat des Wirtschaftsprüfers:**

Der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. unterzieht sich freiwillig einer Prüfung nach den §§ 317ff des Handels- Gesetzbuches (HGB) durch die Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln. Der Jahresabschluss wird durch Solidaris mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

**Qualitätsprüfung:**

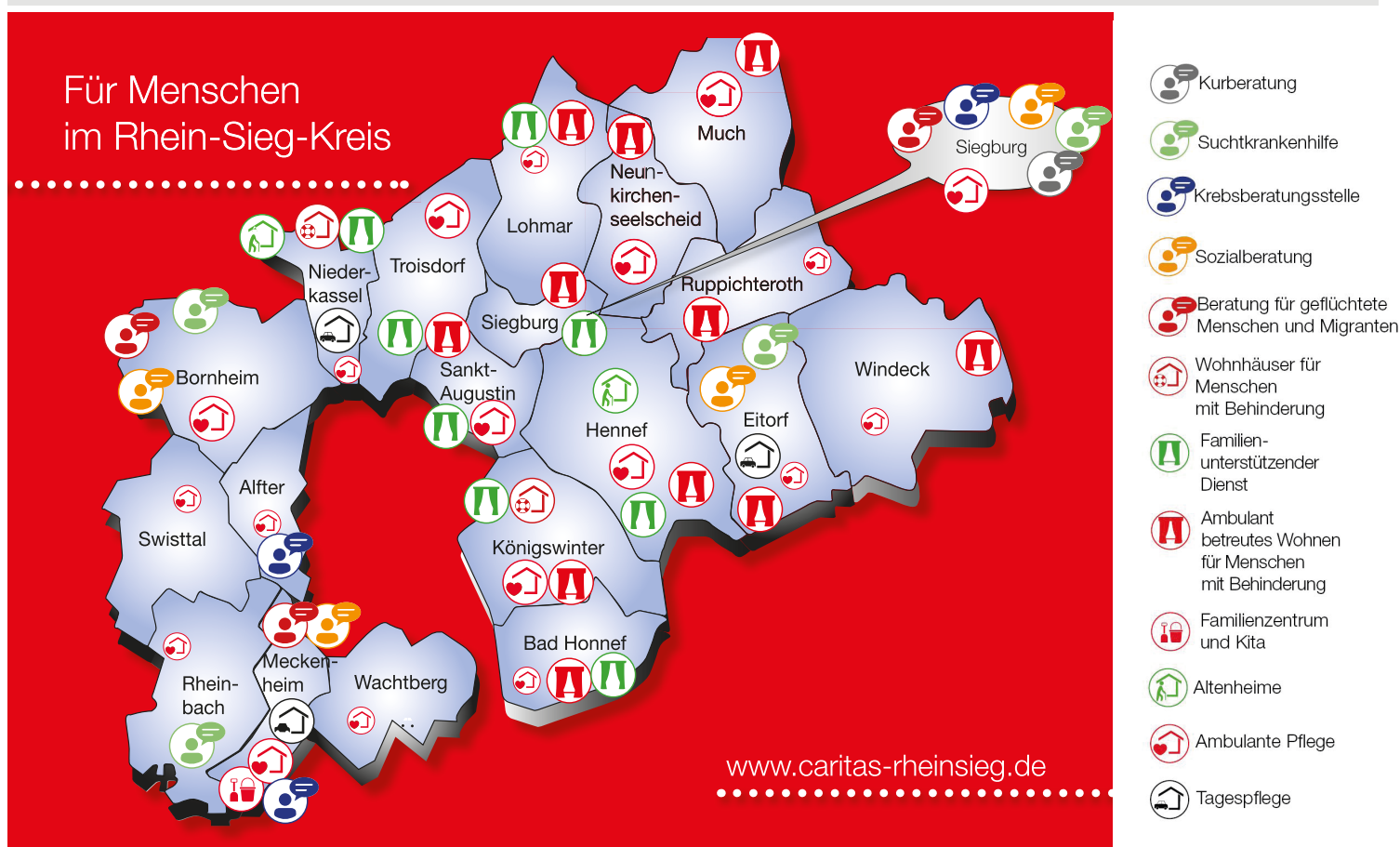
Die Ambulante Pflege unterliegt der Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK). Die stationären Einrichtungen unterliegen der Prüfung durch den MDK, die Heimaufsicht und weitere Ämter des Rhein- Sieg-Kreises. Die beratenden Dienste wenden die Qualitätsrichtlinien an, die für die fachliche Arbeit z.B. durch den Rhein-Sieg-Kreis, Landes- oder Bundesbehörden vorgegeben sind.

## Einrichtungen und Kapazitäten

- » **Altenzentrum Helenenstift Hennef**  
mit 119 Pflegeplätzen sowie fünf Kurzzeitpflegeplätzen
- » **Caritas-Pflegestationen (9)**  
in Bornheim, Eitorf-Hennef, Königswinter, Meckenheim, Neunkirchen-Seelscheid, Sankt Augustin, Siegburg, Troisdorf und Much  
mit insgesamt 1414 Patientinnen und Patienten (Stichtag 31.12.2019).
- » **Tagespflegeeinrichtungen für Senioren (3)**  
in Eitorf, Meckenheim sowie Niederkassel mit zwölf Plätzen je Einrichtung
- » **Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung (3)**  
in Niederkassel (2) sowie in Königswinter-Ittenbach (70 Plätze)
- » **Familienzentrum JOhannesNest in Meckenheim (31.12.2019)**  
mit 43 Kinder über drei sowie 16 Kindern unter drei Jahren  
**Kindertagesstätte CariNest in Meckenheim (31.12.2019)**  
mit 52 Kindern über drei Jahren sowie 10 Kindern ab zwei Jahren

## Dienste

- » Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung sowie Menschen mit einer Suchterkrankung
- » Fachberatung Gemeindecaritas
- » Fachdienst Integration und Migration
- » Familienunterstützender Dienst für Menschen mit Behinderungen
- » Familienzentrum JOhannesNest
- » Kindertagesstätte CariNest
- » Hausnotruf
- » Krebsberatung
- » Kurberatung und -vermittlung
- » Suchtkrankenhilfe





# Strategisches: Ein Beispiel

Pflege, Unterstützung, Beratung, all diese Tätigkeiten verändern sich im Zuge der sich ständig wandelnden Gesellschaft. Und so stellt sich der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. in allen Bereichen immer wieder neuen Gegebenheiten und Anforderungen, hinterfragt bisherige Vorgehensweisen, justiert Stellschrauben. Zum Beispiel im Jahr 2019 im Fachbereich Suchtkrankenhilfe.

Beraten von Professor Dr. Roland Bräke, Emeritus der Katholischen Hochschule NRW, haben Vorstand Rüdiger Zeyen und Teamleiterin Birte Holm-Smend ein neues Konzept für das Angebot der links- und rechtsrheinisch agierenden Suchtkrankenhilfe erarbeitet.

„Wir stellen uns sozialräumlich orientierter auf“, so Birte Holm-Smend. „Ziel ist eine personelle Zuständigkeit für definierte Sozialräume. Dies soll es den Menschen einer Region erleichtern, die für sie nötige und passende Hilfe zu erhalten und uns, dabei wirtschaftlich mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen.“

Vor allem bedeutet dies, mehr vor Ort präsent zu sein für die Menschen, die uns bisher nicht erreichen konnten.

„Unsere Klientinnen und Klienten sind zudem oft zu geschwächt und darüber hinaus nicht mobil, um den Weg zu uns zu finden“, ist die Erfahrung der Teamleiterin Birte Holm-Smend. Im Rhein-Sieg-Kreis, einem der größten Flächenkreise NRWs, sind die Wege zur

Beratungsstelle – trotz der vier fest verankerten Standorte in Siegburg, Eitorf, Rheinbach und Bornheim – oft weit.

Der Ambulant aufsuchende Dienst (im Rahmen von PsychKG NRW) wird auf mehrere Schultern verteilt. Auch soll das ambulant betreute Wohnen deutlich ausgebaut werden. Neu gegründet werden soll – dies ein Ausblick auf das Jahr 2020 – eine Wohngemeinschaft im Linksrheinischen.

**Birte Holm-Smend**

**„Wir stellen uns sozialräumlich orientierter auf.“**

**Teamleitung Suchtkrankenhilfe**

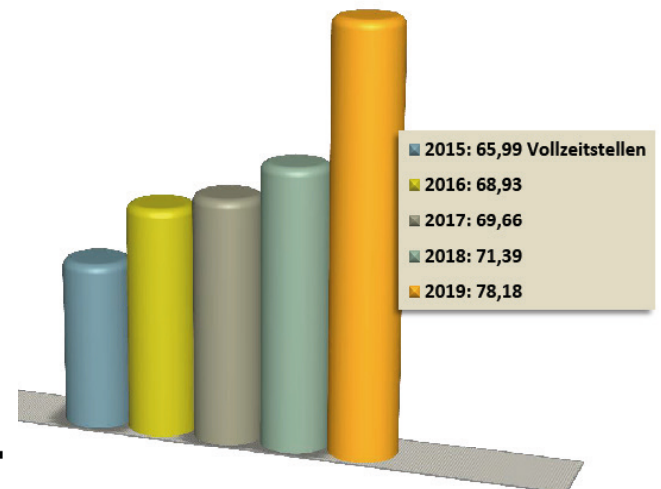
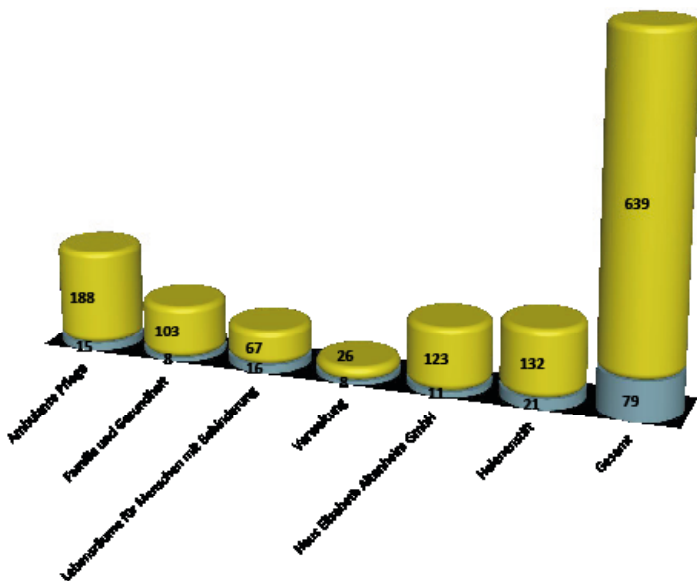
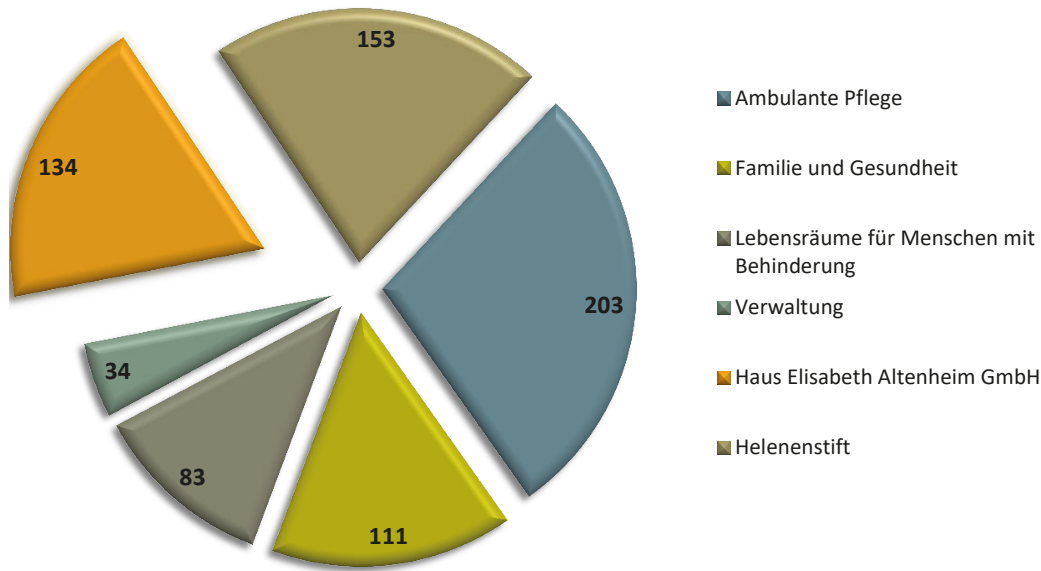
Eine engere Kooperation mit anderen Diensten und Angeboten des Caritasverbandes – etwa mit dem Betreuten Wohnen der Lebensräume für Menschen mit Behinderungen – bietet sich zudem an. Aber auch die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen vor Ort kann und soll forciert werden. All diese Neuerungen geschehen in enger Absprache mit der Koordinatorin für den Bereich Sucht im Kreisgesundheitsamt. „Im Ergebnis können wir den Menschen, die Unterstützung benötigen, so besser Hilfe zukommen lassen, ob sie in eine Beratungsstelle kommen können oder nicht“, so Holm-Smend. Vom ersten Kontakt mit dem Hilfesystem über Beratung und gegebenenfalls Vermittlung in weiterführende Hilfen, zum Beispiel Entzugsbehandlung und Suchttherapie oder Ambulant betreutes Wohnen, bis zur Nachsorge nach stationärer Suchttherapie.

**< Mehr vor Ort präsent mit dem Ambulant aufsuchenden Dienst. (Foto: unsplash/Tobias Tullius)**

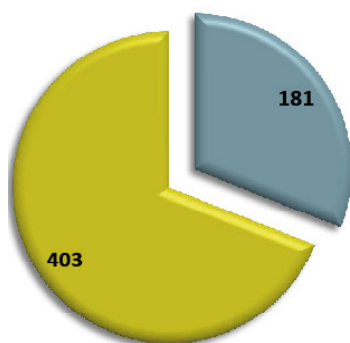


# Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2019

im Caritasverband Rhein-Sieg e.V. sowie in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH (Gesamt: 718)

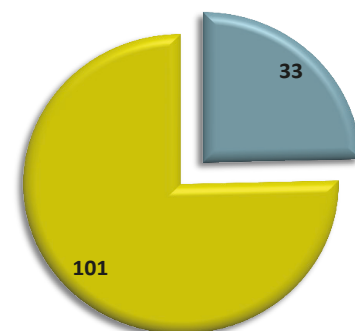


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Beschäftigungsumfang in 2019 im Caritasverband Rhein-Sieg e.V.



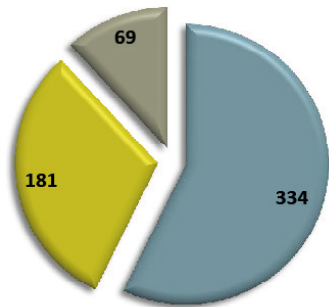
■ Vollzeit  
■ Teilzeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Beschäftigungsumfang in 2019 in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH



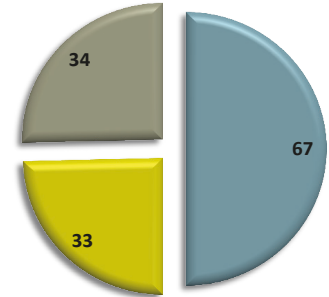


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
nach Konfessionen in 2019  
im Caritasverband Rhein-Sieg e.V.

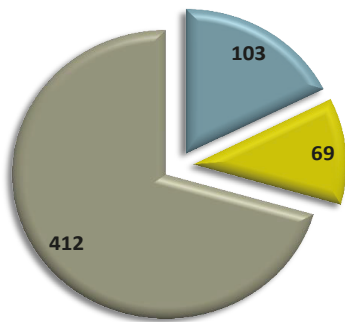


- katholisch
- evangelisch
- sonstige Religionen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
nach Konfessionen in 2019  
in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH

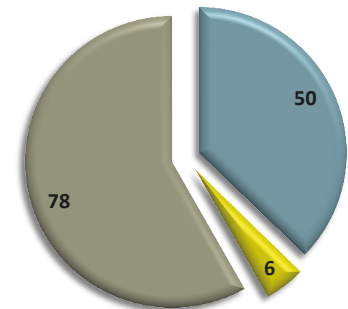


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
nach Qualifikation in 2019  
im Caritasverband Rhein-Sieg e.V.

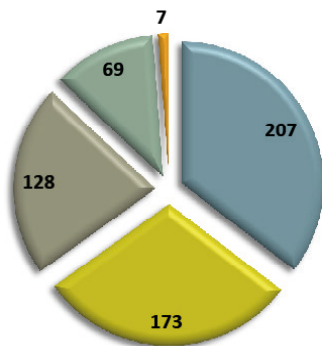


- ohne Ausbildung
- Studium
- Ausbildung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
nach Qualifikation in 2019  
in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH

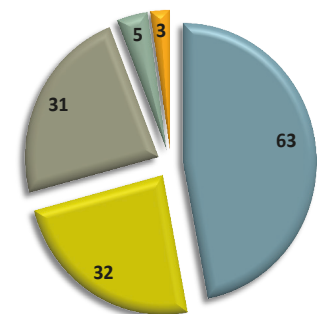


Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
nach Zugehörigkeit in 2019  
im Caritasverband Rhein-Sieg e.V.

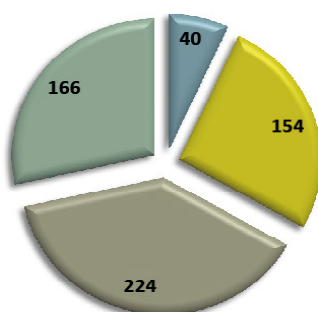


- bis drei Jahre
- drei bis neun Jahre
- zehn bis 19 Jahre
- 20 bis 29 Jahre
- länger als 30 Jahre

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
nach Zugehörigkeit in 2019  
in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH

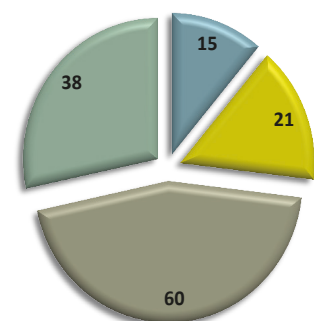


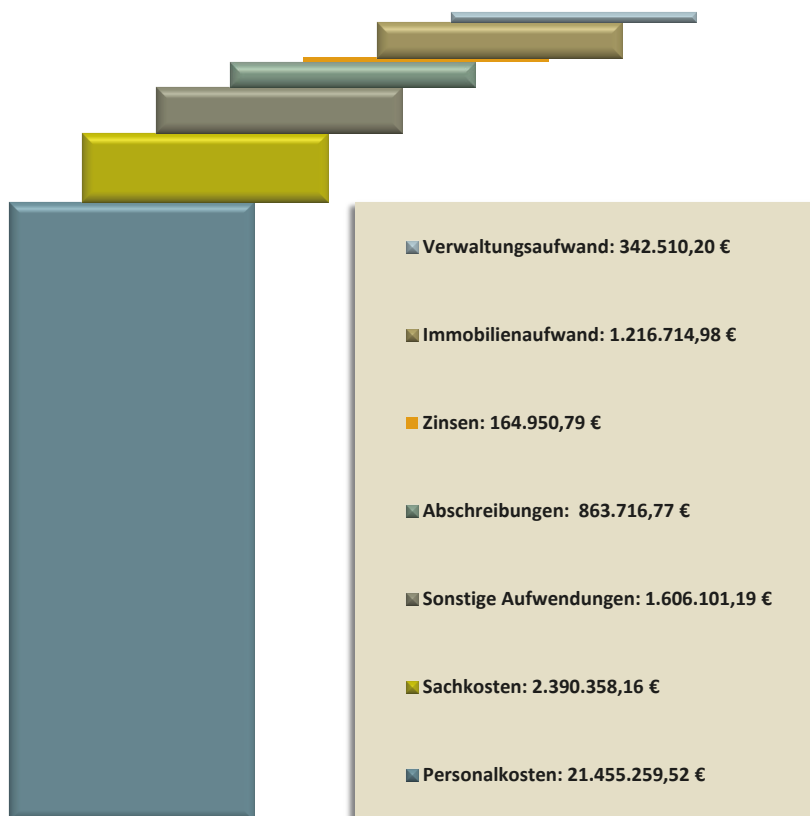
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
nach Alter in 2019  
im Caritasverband Rhein-Sieg e.V.



- unter 25 Jahre
- 25 bis 39 Jahre
- 40 bis 54 Jahre
- älter als 55 Jahre

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
nach Alter in 2019  
in der Haus Elisabeth Altenheim GmbH



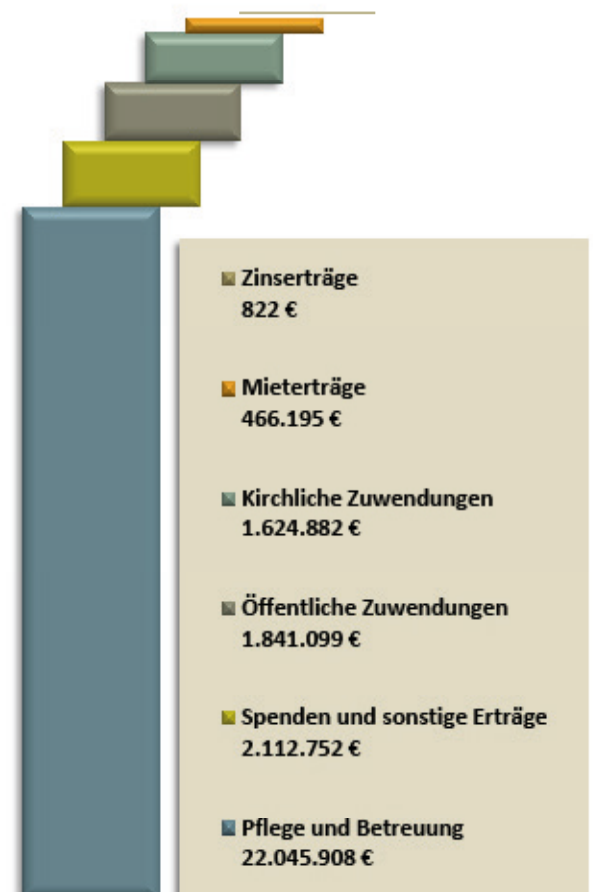


## Aufwand im Jahr 2019

gesamt 28.039.611 €

## Erträge im Jahr 2019

gesamt 28.091.661 €

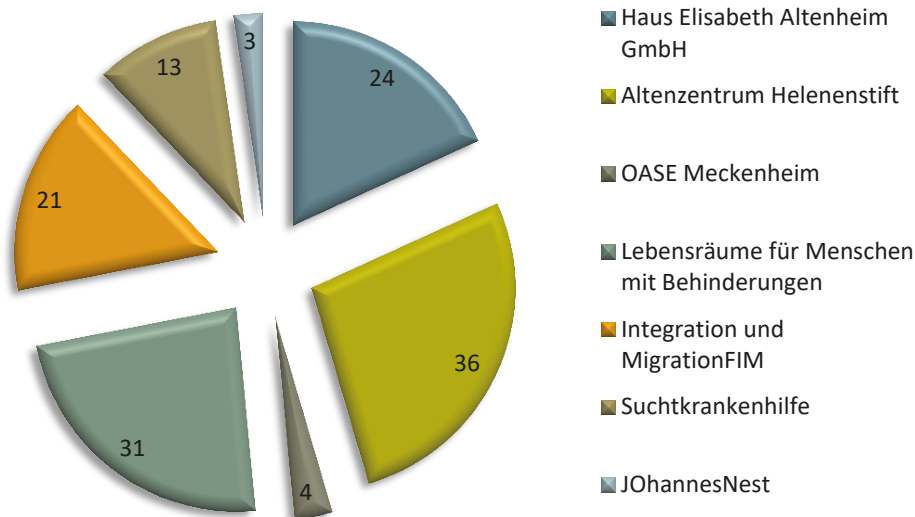


Die Eigenkapitalquote beträgt 34,8 Prozent.



## Thema Ehrenamt

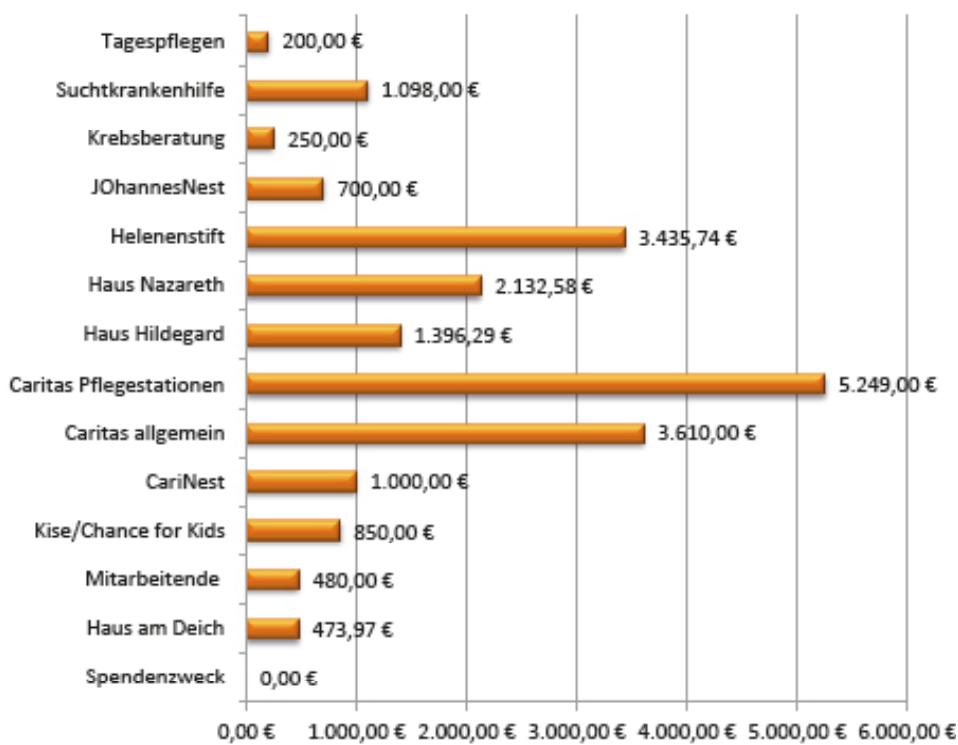
Ehrenamtliche Mitarbeit im Caritasverband Rhein-Sieg e.V. und Haus Elisabeth Altenheim GmbH im Jahr 2019



### Auskunft über das Thema Ehrenamt

erhalten Sie gerne bei  
 Claudia Gabriel  
 unter 02241 . 1209-307 und  
 Annegret Kastorp  
 unter 02225 . 992420

## Spenden in 2019: 22.895,58 Euro



### Auskunft über das Thema Fundraising und Spenden

erhalten Sie gerne bei  
 Monika Vog  
 Caritasverband Rhein-Sieg  
 Wilhelmstraße 155-157  
 53721 Siegburg  
 02241 . 1209-313  
 monika.vog@caritas-rheinsieg.de

### Impressum der Seiten 1-16

Herausgeber (v.i.S.d.P.Ges):  
 Caritasverband Rhein-Sieg e.V.  
 Harald Klippel, Kreis-Caritasdirektor  
 Wilhelmstraße 155 - 157, 53721 Siegburg  
 Redaktion und Grafik/Layout:  
 Dörte Staudt  
 Auflage: 2 250 Exemplare  
 Redaktionsschluss für die nächste  
 Ausgabe: 15. Juni 2020

**ORGANIGRAMM** Stand 12/2019

**CARITASVERBAND RHEIN-SIEG e.V.**

